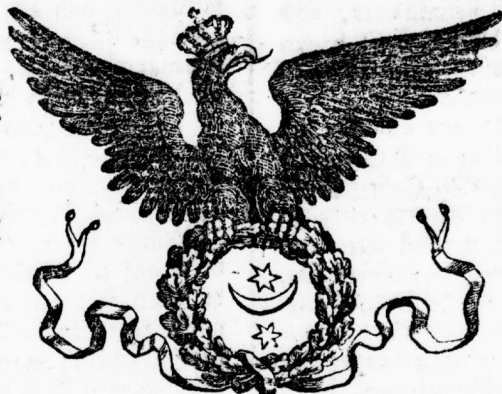


Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 16.

Halle, Mittwoch den 20. Januar

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Jan. Se. Maj. der König haben dem Senior und Pfarrer Heydenreich an der Stadtkirche zu St. Marimi in Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Halle, d. 19. Januar. Im Laufe des Jahres 1835 sind von 554 Angelegenheiten, welche vor die hiesigen Schiedsmänner gebracht wurden, 424 verglichen und nur 130 streitig geblieben, wonach auch hier die segensreichen Folgen des Instituts der Schiedsmänner, welches mit Anfang des verflossenen Jahres unserer Stadt verliehen worden, auf das Erfreulichste sich gezeigt haben.

Frankreich.

Paris, d. 13. Januar. Das Amendement des Marquis von Mornay zum fünften Paragraph der Antwort-Adresse auf die Thronrede, das europäische Gleichgewicht und die polnische Nationalität betreffend, ist in der Deputirtenkammer mit starker Majorität angenommen worden. Man besorgte gestern an der Börse, wenn es dazu komme, werde die Rente fallen. Das Gegentheil ist geschehen. Die steigende Bewegung wird der Erwägung zugeschrieben, daß ja doch Hr. v. Broglie, der Minister-Präsident, in der Kammer erklärt habe, das Amendement Mornay setze die Regierung durchaus nicht in Verlegenheit.

Das Amendement Mornay lautet wörtlich dahin: „Die glücklich bestehende Harmonie (in den Verhältnissen mit den fremden Regierungen) gebe der Kammer Hoffnung, der König werde, in Uebereinstimmung mit England und den Mächten, deren Interessen mit denen Frankreichs verknüpft seien, das europäische Gleichgewicht, das so nöthig zur Erhaltung des Friedens, herstellen können, und

das erste Pfand (dieser Herstellung) werde die Erhaltung der alterthümlichen (antique), durch die Verträge geheiligten, polnischen Nationalität sein.“

Spanien.

Die Nachrichten aus Barcellona gehen bis zum 5. Jan. Sie sind äußerst betrübend. Am 4. Jan. war von einem Kriegsgericht ein Urtheil über Karlisten, die abscheuliche Grausamkeiten begangen hatten, gefällt worden. Da es nicht auf den Tod, sondern nur auf Deportation lautete, so gerieth das Volk in die äußerste Aufregung. Der Pöbel umlagerte bei Anbruch der Nacht das Hotel der General-Kapitainerie und verlangte mit wüthendem Geschrei, alle karlistische Gefangenen sollten erschossen werden. General Alvarez verspricht es für den andern Tag. Da hört man von allen Seiten den Gräueltuf: Nein! Gleich jetzt! und als Alvarez den Noth weigert, erschallt es aus dem tobenden Getümmel: Laßt uns die Citadelle stürmen! — Gesagt, gethan! es werden Leitern gebracht; die Wache wird zurückgedrängt, die Burg erstiegen. Der Gouverneur Pedro de Pastors giebt demüthig die Schlüssel zu den Gefängnissen. Sie werden geöffnet und die Blutarbeit geht an. D'Donnell ist das erste Opfer kannibalischer Wuth; er wird durchbohrt, seine Leiche über die Mauer herunter dem Pöbel zugeworfen, der sie in Empfang nimmt, gräßlichen Frevel damit zu treiben. Um 8 Uhr ging das Blutbad an, um Mitternacht dauerte es noch fort. Nicht nur die Gefangenen in ihren Zellen, sondern auch die Kranken auf ihrem Schmerzlager wurden ermordet. Die Nationalgarde sah zu, das Gewehr im Arm. Niemand wagte es, die Frevler zu hindern. Barcellona war die Nacht über erleuchtet. Am 5. Jan. Abends war es noch nichts weniger als ruhig zu Barcellona. Der Konstitutionsstein war vom Volke aufgerichtet worden.

V e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Ulm, d. 13. Jan. Die Donau ist hier völlig überfrozen, was seit den Jahren 1783 und 1790 nicht mehr der Fall gewesen ist, es werden Eispromenaden auf solcher veranstaltet, und unter der neuen Brücke läuft man hin und her; letzten Sonnabend fuhr sogar ein Bauer mit seinem Schlitten über die stark gefrorene Eisdecke hinüber.

— Am 10. Dec. v. J. bestieg, wie aus Trier berichtet wird, der Schieferdecker Martin Schu, von Trittenheim, ein junger Mann von 26 Jahren, den Kirchturm zu Neumagen, um eine Ausbesserung an demselben vorzunehmen. Als er sich mittelst eines Flaschenzuges bis an die Spitze hinaufgewunden hatte, riß das Seil, und Schu stürzte von der Höhe des Thurmes herab, fiel aber glücklicherweise nicht auf den Boden, sondern blieb besinnungslos zwischen dem Thurm und dem Kirchendache in einer Stellung liegen, deren geringste Veränderung seinen Sturz auf die Erde und seinen Tod herbeigeführt haben würde. Den Bemühungen der drei Gehülften des Schu gelang es, die Rettung unter eigener Lebensgefahr zu vollenden; letzterer hat sich zwar beim Sturze bedeutend verletzt, wird aber wiederhergestellt werden.

Der große Brand in New-York.

Eine fernere Mittheilung aus New-York vom 22. Dec. meldet darüber noch Folgendes:

Auf welche Weise dies furchtbare Feuer entstanden seyn könnte, darüber findet sich in den Blättern nicht die geringste Andeutung; wohl aber wird berichtet, daß während des Brandes, der 16 Stunden, von 9 Uhr Abends bis 1 Uhr des folgenden Nachmittags dauerte, an verschiedenen anderen Orten der Stadt, die das Feuer nicht erreichte, Brandstiftungs-Versuche gemacht worden seyen. Auch in der Nacht vorher hatten schon zwei kleinere Feuersbrünste stattgefunden, die in der Water-Strasse 8 und in der Chrystie-Strasse 11 Häuser in Asche legten. Daß dem Feuer von Mittwoch Nacht nicht eher Einhalt gethan werden konnte, als am Donnerstag Nachmittag, wird theils dem starken Nord-Ostwind, theils den mangelhaften Anstalten zu Demolirung der Häuser, theils der heftigen Kälte zugeschrieben. „Die Sprigen- und Feuermänner“, sagt die Evening Post, „thaten das Ihrige und boten ihre äußersten Kräfte auf. Was konnte aber in einer so schrecklichen Nacht ausgerichtet werden, wo wir 13 Grad Kälte (nach Réaumur) hatten, und wo das Wasser in den Sprigen gefror? Vielen Arbeitern wurden die Kleider so steif, daß sie dieselben sich nachher vom Leibe schneiden mußten“ Nur dem Aufsprengen mehrerer Häuser mittelst Pulvers will man die endliche Löschung des Brandes verdanken. Die Gazette erzählt folgendes Beispiel von bereitwilliger Unterwerfung unter die Befehle der Behörden: „Ehe das Feuer seine Verwüstungen in der Water-Strasse begonnen hatte, und als man noch nicht glaubte, daß es sich bis Coentie's Elir erstrecken würde, beordnete einer der dort wohnenden Kaufleute, der seine Waaren noch nicht aus seinem Magazin fortgeschafft hatte,

weil er dasselbes für gesichert hielt, dem General Swift, der zu ihm sagte: „Herr P., der Herr Mayor hat mir befohlen, den Schlüssel zu Ihrem Gewölbe zu fordern, weil ich es in die Luft sprengen soll.““ Der Kaufmann gab den Schlüssel dem General ohne das geringste Bögern, und in weniger als fünfzehn Minuten war sein ganzes Waarenlager, an 59,000 Dollars werth, in einen Schutthaufen verwandelt.“ Als ein äußerst merkwürdiger Umstand wird von den Zeitungen angeführt, daß, allem Anschein nach, nur sehr wenige Menschen bei diesem schrecklichen Brande, der 50 englische Meilen weit gesehen wurde, ums Leben gekommen seyen. Gestohlen und geplündert wurde dabei auf die empörendste Weise; mehrere hundert Individuen sind auf der That ergriffen und verhaftet, und das Polizei-Unteramt war gestern mit gestohlenem Gut überfüllt; man schätzt die den Dieben wieder abgenommenen Waaren schon auf 10,000 Dollars, und man findet noch immerfort an allen möglichen Orten verborgene Sachen auf; da es aber schwer ist, Einem bei dieser allgemeinen Verwirrung zu beweisen, ob er etwas gestohlen oder nur gerettet hat, oder ob es ihm selbst wirklich gehört, so glaubt man schwerlich, daß gegen die Verhafteten gerichtlich wird verfahren werden können.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 17. d. M., Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr starb, nach fünftägigem schweren Leiden, unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Königl. Preuss. Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer Moritz Andreas August Koch, im 51sten Lebensjahre an den Folgen der Sicht. Mit tiefbetrübtem Herzen widmen wir diese Anzeige unsern geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten.

W e n n s t e d t, den 18. Januar 1836.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Zu einigen Hülflehrerstellen auf dem Lande können sich Kandidaten oder gehörig befähigte Aspiranten des Schulamtes baldigst bei mir melden.

H a l l e, den 19. Januar 1836.

Der K. Superintendent
Dr. Tiemann.

Edictal-Citation.

Zu den Erben des Nachlasses des für todt erklärten Niemer Christian Valthasar Puppe von hier, gehören unter andern zwei Geschwister dessen Vaters, Johann Christian Puppe und Anne Marie Puppe, wovon der Erstere am 16. Jan. 1744 und die Letztere am 1. Juni 1752 hier geboren ist, von deren Leben und Aufenthalte aber nichts ausgemittelt werden können.

Es werden daher dieselben, oder deren nächste Verwandte, auf Antrag der andern Erben, hiermit aufgefordert, sich binnen 3 Monaten und längstens

den 23. April d. J.,
um 10 Uhr,

im hiesigen Gericht persönlich oder schriftlich zu melden und ihre Erbschafts-Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie sonst mit denselben an den obgedachten Nachlaß ausgeschlossen und dieser den andern legitimirten Erben zugesprochen werden wird.

Amt Erdeborn, den 10. Januar 1836.

Gräfl. Schwerinsches
Patrimonial-Gericht.

Bekanntmachung.

Die zum Müllermeister Sattler'schen Nachlasse gehörigen, sub No. 57 und 60. zu Schleiktau belegenen Grundstücke, bestehend in einer Wockwindmühle, einem Hause, Garten, Koblern und Zubehör, zu Folge der, nebst den Hypothekenscheinen und Bedingungen in hiesiger Registratur einzusehenden Taxen auf 1686 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. Preuß. Courant abgeschätzt, sollen auf

den 11. April 1836,

Nachmittags 3 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lebejün, den 16. November 1835.

Vigore Commissionis.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Wahn.

Bekanntmachung.

Das hieselbst nahe am Markte sub No. 12. belegene, dem Schlossermeister Heinrich zugehörige Wohnhaus, nebst Seitengebäude, Hof, Stall und Garten, soll in termino

den 28. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in meiner Behausung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Wettin, den 18. Januar 1836.

Der Justiz-Commissarius
Bertram.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung Königlicher Hochblöcherlicher Regierung soll das zur Bade-Anstalt gehörige, beim Schlosse gelegene sogenannte Schiefergebäude hieselbst,

den 12. Februar 1836,

Vormittags um 10 Uhr,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, laden wir Kauflustige ein, sich zur gedachten Zeit in dem Geschäftskontak des Herrn Kammerer Schimpff hier einzufinden, woselbst auch die Verkaufsbedingungen schon von jetzt ab eingesehen werden können.

Lauchstädt, am 2. Januar 1836.

Die Königliche Bade-Direktion.

Um mit unserm Vorrath von verfertigten Damenmänteln in allen Sorten gänzlich zu räumen, verkaufen unter den Fabrikpreis.

J. Wendel & Comp. in Halle,
neben der Löwenapotheke.

Ein Zuchtbulle, Schwarzerrasse, Rothschwanz, steht billig zu verkaufen auf dem Rittergute Nienberg.

Pflanzbare Pflaumenbäume sind zu haben auf dem Rittergute Nienberg.

Einem tüchtigen Hofmeister mit guten Zeugnissen versehen, weist für Ostern d. J. einen guten Dienst nach der Gastwirth Schulze im goldnen Pfluge zu Halle.

Bekanntmachung.

Die Hennickschen Eheleute beabsichtigen ihr allhier in der Wallstraße sub No. 1116 und 17. belegenes Wohnhaus nebst Zubehör meistbietend zu verkaufen; zu welchem Zweck ich Endesunterzeichnetener im Auftrag der Besitzer einen Bietungstermin auf

den 27. Januar d. J.,

Nachmittag um 2 Uhr, in diesem Grundstück anberaumt habe, und hierzu zahlungsfähige Käufer einlade, zu hier besagter Zeit zu erscheinen, um nach den in diesem Termine bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote zu thun.

Louis Supprian, Commissionair,
in Halle, Leipzigerstraße No. 297. wohnhaft.

Es geht alle Woche, Donnerstag und Freitag, eine englische Doppel-Chaise nach Wittenberg, Potsdam und Berlin, aus dem Gasthof zum goldnen Ring.

Das hieselbst in Glaucha an der Stadtmauer ohnweit des Frankenplatzes unter No. 1665. gelegene Haus, welches bisher die verwittwete Schneidermeister Bachsmuth bewohnt hat, soll aus freier Hand verkauft werden. Zahlungsfähige Kaufliebhaber haben sich bei dem Landgerichtsrath Knapp hieselbst, in No. 1699. in Glaucha auf dem Steinwege bis zum 28. Januar d. J. in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr zu melden.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag als den 24. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, soll auf dem Scheunhofe beim Rittergute Dieskau, eine Quantität auf Großböziger Boden gewachsenes, sehr schönes unausgehauenes Nutz- und Schirholz meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Der Ober-Amtmann
Stoekmann.

Gut Bairisch Bier ist wieder zu haben auf dem Rathskeller.

Einen Lehrling sucht der Schmiedemeister Priß vor dem Leipziger Thore.

Freiguts-Verkauf.

1) Ein völlig separirtes Freigut mit ganz neuen herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, über 400 Morgen Acker und Wiesen, eigene veredelte Schäferei, Brennerei, soll eiligst verkauft oder auf ein kleines Gut oder Haus vertauscht werden. Der Kaufpreis ist 14000 Thlr.; 9000 Thlr., auch noch drüber, können fest darauf stehen bleiben.

2) Ein vor 2 Jahren von Grund aus neu erbautes Landgut, wobei 120 Schffel Auesaat Acker, 24 Schfl. ganz vorzügliche Wiesen, soll mit vollen Inventarien,

wie es steht und liegt, für 3500 Thlr., 2000 Thlr. können fest darauf stehen bleiben, verkauft werden. Näheres ertheilt der Oekonom Köstler auf dem Steinweg No. 1704. in Halle.

Vieh-Versicherungs-Anstalt.

Dem resp. landwirthschaftlichen Publikum der Umgegend verfehle ich nicht, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß mir von der Wohlthätlichen Direction der Vieh-Versicherungs-Anstalt für Deutschland zu Leipzig eine Agentur übertragen worden ist.

Nicht nur den begüterten Herren Oekonomie, sondern auch den weniger bemittelten Landleuten, bietet genannte Anstalt Gelegenheit dar, einen wesentlichen Theil ihrer in Rindvieh und Pferden bestehenden Reichthümer höchst billig — (und zwar gegen Erlegung einer jährlichen Prämie von 1½ Silbergroschen von jedem versicherten Thaler nach der Tare) zu versichern und sich hierdurch vor Verlust ihres Nutzviehes durch Seuchen und andere Krankheiten zu schützen, als auch durch Versicherungs-Theilnahme den National-wohlstand zu befördern.

Noch mehr an Gemeinnützigkeit hat besagte Anstalt dadurch gewonnen, daß nach der am 14. Decbr. v. J. stattgehabten General-Versammlung derselben, mehrere zweckmäßige Veränderungen getroffen und festgestellt worden sind, nach welchen unter anderen auch Pferde versichert werden können und jede Nachzahlung außer der festgesetzten Prämie aufgehoben worden ist.

Jeder Versicherte ist Mitglied der Gesellschaft und hat nach Verhältnis seines Beitrags Ansprüche an den etwaigen Gewinn-Überschüssen.

Versicherungen nehme ich zu jeder Zeit entgegen und bemerke nur noch, daß Statuten, welche das Nähere besagen, pro Stück zu 5 Sgr., Pläne und Anmeldungscheine jedoch gratis bei mir zu haben sind.

Amt Helfsta bei Eisleben, am 16. Jan. 1836.

Streubel,

Agent der Vieh-Versicherungs-Anstalt für Deutschland.

Den 18. dieses Monats gegen Abend ist zwischen Ammendorf und Trotha eine Winde mit blauem Schaf verloren gegangen; am Stabe ist der Name des Eigenthümers C. Foese eingegraben.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Gränenhofe oder in der Krone zu Trotha gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Windmüller-Profession zu erlernen, kann bei mir sogleich oder zu Ostern placirt werden.

Reideburg, den 19. Januar 1836.

Gottlob Zorn.

Sonnabend als den 23. Januar soll bei mir durch die Eisleber Berghautboisten Concert und Ball gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Domnik, den 19. Januar 1836.

Wittwe Ulrich.

Gute Seife, bei ganzen Centnern à 14½ Thlr., der Stein 3 Thlr.

Boigt, Klausstraße.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Jan. 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 102	101½	Ostpr. Pfandbr.	4 102½	—
Pr. Engl. Ob. 30	4 101½	100¾	Pomm. Pfandbr.	4 105½	104½
Pr. = Sch. d. Seeh.	— 61½	60½	Kur- u. Nm. do.	4 101½	—
Rm. Ob. m. l. C.	4 101½	101½	Schlesische do.	4 107½	—
Nm. Int. Sch. do.	4 —	101	rückst. C. d. Km.	—	89
Berl. Stadt-Ob.	4 102½	102	do. do. d. Nm.	—	89
Königsb. do.	4 —	—	Zinsch. d. Km.	—	89
Elbing. do.	4 4½	—	do. do. d. Nm.	—	89
Danz. do. in Th.	— 44	43½	Gold al marco	— 216½	215½
Westpr. Pfd. A.	4 102½	—	Neue Duf.	— 18½	—
Str. = Pz. Pfd. do.	4 —	103½	Friedrichsd'or	— 18½	18½
			Disconto	— 8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Mds.

Halle, den 19. Januar.

Weizen	1 thl. 6 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 8 sgr. 9 pf.
Roggen	— " 27 " 6 " — " 28 " 9 "
Gerste	— " 23 " 9 " — " 25 " — "
Hafer	— " 17 " 6 " — " 20 " — "
Stroh,	4—6 Thlr.

Quedlinburg, d. 14. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	25 — 28 thl.	Gerste	18 — 20 thl.
Roggen	22 — 24 thl.	Hafer	15 — 16½ thl.
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 16 thlr.		
Rübböl,	der Centner 15 thl.		
Leinöl,	" " 15½ "		

Nordhausen, d. 16. Januar.

Weizen	1 thl. 8 sgr. — pf. bis 1 thl. 16 sgr. — pf.
Roggen	— " 29 " — " — 1 " 2 " — "
Gerste	— " 26 " — " — " 29 " — "
Hafer	— " 19 " — " — " 22 " — "
Rübböl,	der Centner 15 thlr.
Leinöl,	" " 16 thlr.

Magdeburg, d. 16. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	26 — 28 thl.	Gerste	20½ — 21½ thl.
Roggen	22 — 23½ "	Hafer	15 — 16 "

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Januar: 54 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar.

- Im Kronprinzen: Die Herrn. Kaufl. Meyer, Cohn, Salemon u. Gumpel a. Hamturg.
- Stadt Zürich: Hr. Rfm. Weybring a. Mühlhausen.
- Goldnen Ring: Hr. Just. Commiss. Schröder a. Raibe a. d. Saale. — Hr. Kaufm. Kahlbann a. Suhl. — Hr. Kaufm. Wenzer a. Oshag. — Hr. Kaufm. Buntt a. Ruppin. — Hr. Kaufm. Schaf a. Leipzig.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Grimm a. Venshausen. — Hr. Apoth. Fupe a. Vornburg. — Hr. Kaufm. Tillmann a. Kronenberg. — Hr. Oberamtm. Schwarzrätter o. Wehlitz.
- Schwarzen Bär: Hr. Rfm. Weicherder m. Schw. a. Magdeburg. — Hr. Maler Schwarzenberg a. Merseburg. — Hr. Schneider Feistel a. Berlin. — Hr. Musik. Kreydel m. Fam. a. Prießnitz.
- No. 919: Hr. Cal. Bau Insp. Haun a. Köfen.